

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



Freitag, 29. Mai 2020

Zahl der Abonnenten: 32.554

Völkerbeurteilung und Belegstellen Zuchtsaison

Veitshöchheim - (JF) Die Zucht ist gut angelaufen und die Belegstellen haben Ihren Betrieb aufgenommen. Wer seine Königinnen selbst aufzieht, trifft mit der Auswahl des Zuchtvolkes bewusst die Entscheidung für die Weitergabe bestimmter Gene und Eigenschaften. Grundlage für die Auswahl eines Zuchtvolkes sollten immer überdurchschnittliche Eigenschaften sein. Dies betrifft die Verhaltenseigenschaften (Sanftmut, Wabensitz), die Leistung (Honigertrag) aber auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten (z.B. Varroose). Neben der bewussten Entscheidung für ein Zuchtvolk sollte man auch bedenken, dass Völker mit unterdurchschnittlichen Eigenschaften diese über Ihre Drohnen weitergeben. Selektion bedeutet daher auch, solche Völker frühzeitig vom Paarungsgeschehen auszuschließen und bei diesen konsequent die Drohnenbrut auszuschneiden und nur die ausgewählten Völker zur Nachzucht oder Einwinterung zu bringen.

Um eine Auswahl zu haben, müssen natürlich mehrere Völker zur Wahl stehen. Dies wird durch entsprechende Jungvolkbildung geschaffen. Alle Völker, die anfällig für Krankheiten waren, ungünstige Eigenschaften (z.B. erhöhte Aggressivität) zeigten oder nur geringe Leistung erbrachten, werden aufgelöst bzw. umgeweiselt. Regelmäßige Aufschreibungen ermöglichen eine frühzeitige Auswahl von Völkern, die überwintert werden und im Frühjahr Drohnen für die Paarung bereitstellen. So kann jeder Imker,

auch mit wenig Völkern eine gewisse Selektion und Verbesserung der Biene betreiben.

Der Königinnenzüchter geht dabei noch einen Schritt weiter, er entscheidet aufgrund umfangreicher Aufzeichnungen. So werden die wesentlichen Eigenschaften wie Sanftmut, Wabensitz, Schwarmneigung bei jedem größeren Eingriff in der Stockkarte vermerkt. Zur Ermittlung der Honigleistung werden die Erträge gewogen und ebenfalls in der Stockkarte festgehalten. Anfälligkeiten für Krankheiten und vor allem die Widerstandskraft gegenüber der Varroa sind weitere Kriterien zur Auswahl. Die Widerstandskraft gegenüber Varroa wird über das Merkmal Befallsentwicklung (Erfassung des natürlichen Milbenabfalls zur Salweidenblüte sowie der Bestimmung des Bienenbefalls Anfang Juli) und über die Bruthygiene (Nadeltest: Ausräumverhalten abgetöteter Brut) ermittelt.

Die Gesamtergebnisse einer Saison werden dann in der Zuchtwertschätzung (www.beebreed.eu) erfasst. Hier werden auch die Abstammungsverhältnisse und Anpaarungen erfasst. Insgesamt können damit die Zuchtwerte ermittelt werden. Ein Zuchtwert gibt die genetische Leistungsfähigkeit in Prozent an, Werte über 100 entsprechen daher einer überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit. Dies gilt analog auch für die verschiedenen Eigenschaften. Ein Zuchtwert von 110 für Sanftmut bedeutet z.B. dass das Volk 10% besser als der Durchschnitt ist.

Für die Nachzuchten werden dann die jeweils geeignetsten Völker aus-

Was zu tun ist:

- Honigernte und Honigpflege
- Jungvolkpflege
- Zuchtarbeiten

Stichworte dieser Ausgabe:

- Bewertung von Bienenvölkern für die Zuchtauslese
- Belegstellenbesichtigung
- Verdacht auf Chronisches Bienenparalysevirus

Imkerliches Blühphasenmonitoring

Ab wann blüht wo was? Ab wann bieten welche Blüten den Bienen Nahrung? Unterstützen Sie das bundesweite imkerliche Blühphasenmonitoring! Nach einem Software-Update stehen jetzt die Eingabemasken und Karten wieder in vollem Umfang zur Verfügung.

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in unsere Karte ein.

[Einfach per Smartphone](#) direkt aus der Natur oder am [heimischen PC](#).

Aktueller Blühbeginn - wo und wann?

- Robinie?
- Brombeere?
- Himbeere?
- Linde?
- Edelkastanie?
- Andere?



gewählt, die somit überdurchschnittlich in der Leistung, in den Eigenschaften und in der Widerstandskraft gegenüber Krankheiten sind.

Paarung

Geschlüpfte Jungköniginnen werden wenige Tage nach dem Schlupf paarungsreif. Dann versuchen sie bei günstiger und warmer Witterung ihren Hochzeitsflug zu unternehmen. In der Regel finden diese am frühen Nachmittag statt. Die Jungköniginnen können dabei auch mehrmals ausfliegen. Die eigentliche Begattung findet im Flug statt. Sie verpaart sich dabei mit ca. 15-25 Drohnen. Diese Mehrfachpaarung verhindert dass Inzucht auftritt. Allerdings bewirkt die Mehrfachpaarung, dass bereits ein Drohn mit ungünstigen Eigenschaften (z.B. Aggressivität) zur Folge hat, dass das ganze Volk als aggressiv empfunden wird. Deshalb ist die Qualität der Paarung sehr stark von den Bienenherkünften in Umkreis von ca. 5-7 km abhängig.

Neben der genetischen Qualität spielt bei der Paarung auch die körperliche Fitness der Drohnen eine Rolle, denn bei Schlechtwetterphasen werden Drohnen vom Volk schlechter gepflegt. Dies hat zur Folge, dass sie nicht paarungsfähig sind, obwohl sie das entsprechende Alter haben. Jungköniginnen werden deshalb schlechter begattet oder gehen häufiger bei den Begattungsausflügen verloren. Unzureichend begattete Königinnen werden oft noch im Herbst vom Volk umgeweiselt. In Jahren mit ungünstiger Witterung und schlechter Tracht zur Paarungszeit sind deshalb die Ausfälle an Königinnen infolge dessen erhöht.

Belegstellen

Sollte eine Standbegattung verstärkt Völker mit unangenehmen Eigenschaften zur Folge haben, dann ist die Anpaarung auf Belegstellen sinnvoll. Belegstellen sind Gebiete mit definiertem Bienenherkünften in der Umgebung. In einigen Bundesländern, wie z.B. in Bayern be-

steht sogar ein gesetzlicher Schutz für den Belegstellenschutzkreis. Auf den Belegstellen werden Nachkommen von hochwertigen Zuchtvölkern aufgestellt, die als Drohnenlieferanten dienen. Diese Völker werden so geführt, dass sie möglichst viele Drohnen aufziehen und von der Honig- und Pollenversorgung auch in der Lage sind, diese optimal zu versorgen.

Für die Besiedlung der Begattungseinheiten (Mehrwaben- oder Einwaben-kästchen) werden Bienen gesiebt bzw. aus einem Honigraum über Absperrgitter entnommen. Wichtig ist dabei, dass dabei keine Drohnen in die Begattungseinheiten gelangen. Die gereinigten Begattungseinheiten werden mit Futterteig und Anfangsstreifen versehen und mit der entsprechenden Menge an Bienen und einer Jungkönigin gefüllt. Nach der Bildung werden sie für 2-3 Tage etwas kühler und dunkel gestellt („Kellerhaft“). In dieser Zeit bilden die Bienen mit der Königin eine Einheit und beginnen an den Anfangsstreifen mit dem Wabenbau. Dann können sie auf die Belegstelle verbracht und aufgestellt werden. Normalerweise verbleiben sie ca. 14 Tage auf der Belegstelle. Bei günstiger Witterung sind ca. 80% der aufgestellten Jungköniginnen in der Regel in dieser Zeit erfolgreich begattet.

Zusammenarbeit in der Zucht

Die Zucht ist eine Herausforderung und eine gemeinschaftliche Leistung vieler Imker. Dies trifft auf alle Zuchtrichtungen zu. Das Ergebnis dieser jahrelangen Arbeit ist eine sanftmütige, widerstandsfähige und leistungsstarke Biene. Wer auf Zuchtvölker aus der eignen Region zurückgreift, dem steht auch eine an die Region gut angepasste Biene zur Verfügung.

Um die praktischen Schritte der Königinnenzucht und der Selektion zu erlernen bieten sich die Zuchtkurse in der Region an. Weiterführende Informationen rund um die Zucht gibt es auf den Seiten der Bieneninstitute, der Landesverbände und

auf www.beebreed.eu sowie www.toleranzzucht.de.

Was zu tun ist:

Autor: [Johann Fischer](#)

Zitternd, schwarz, sterbend ...

Mayen - (co) ...so schildern seit Beginn der Bienensaison besorgte Imker in diesem Jahr wieder vermehrt ihre Beobachtungen bei ihren Völkern. Betroffen sind selten alle Bienenvölker eines Standes und die Intensität der Symptome ist von Volk zu Volk sehr unterschiedlich, von wenigen zitternden, oft haarlosen Bienen bis zur massiven Ansammlung vieler toter Bienen vor den Fluglöchern. Die Auffälligkeiten ziehen sich teilweise über Wochen hin. Damit unterscheidet sich das Geschehen deutlich von akuten Vergiftungen, die plötzlich "von heute auf morgen" auftreten und auf jeden Fall dem Pflanzenschutzdienst und Bienensachverständigen gemeldet werden sollten ([Infobrief 2020 05](#)). Anders bei dem chronischen Geschehen, bei dem manche Völker immer schwächer werden, während andere ihre Stärke trotz der Symptomatik beibehalten. In manchen Fällen wird das Chronische Bienenparalysevirus (CBPV) nachgewiesen. Vollkommen unklar ist noch warum dieses Problem in manchen Jahren, so wie in diesem, häufiger auftritt als in anderen Jahren. Virenanalysen des Deutschen Bienenmonitoring DeBiMo ([Link setzen zu www.bienenmonitoring.org](http://www.bienenmonitoring.org)) belegen auch diese Schwankungen in den Nachweisen. Leider gibt es keine Möglichkeiten diesem Geschehen vorzubeugen und auch kaum imkerliche Maßnahmen um den Bienenvölkern zu helfen. Wenn die Möglichkeit besteht, sollten symptomatische Völker auf einen Quarantäne-Stand verbracht werden, um den Druck auf noch unauffällige Völker zu vermindern. Aus früheren Jahren wissen wir, dass sich viele Völker wieder erholen, allerdings muss mit Ertragseinbußen gerechnet werden. Die Ursachen sind noch weitestgehend un-

bekannt. Wie bei allen Lebewesen haben Genetik und Umwelt in unterschiedlichem Umfang bei allem ihren Einfluss. Königinnentausch in erkrankten Völkern kann mittelfristig helfen (zunächst müssen ja die Nachkommen der neuen Königin in Erscheinung treten). Vielleicht sind betroffene Bienenvölker auch durch den Trachtverlauf mit frühem Trachtbeginn und folgender Trachtlücke in irgendeiner Form geschwächt und neigen daher zu einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit. Vielfach wurde nämlich zusätzlich

berichtet, dass Völker nach anfänglich guter Entwicklung und Belagerung des Honigraums, diesen später wieder verlassen haben, vielleicht weil vermehrt Bienen mit "schlechter Kindheit" mangelernährt aufgezogen wurden und ihren Aufgaben nur vermindert gewachsen waren und geschwächt als Flugbienen nicht mehr zurückgekehrt sind. Dies sind Erklärungsversuche und kein wissenschaftlich bewiesenes Fachwissen.

Autor: [Dr. Christoph Otten](#)

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:



- Schnupperkurs
 - Bienenweide
- Für die Lernmodule
- Anfängerschulung
 - Fachkundenachweis Honig

Interessante und hilfreiche Links

- * [varroawetter](#)
- * [Varroabehandlung im Winter](#)
- * [Amerikanische Faulbrut \(Ausbrüche und Sperrgebiete\)](#)

In eigener Sache: Der Buchshop des Fördervereins Apis e.V. ist umgezogen! Für neueste Literatur rund um Bienen wenden Sie sich an die Bienenbücherei am Eichenwald.



Mehr als 400 Titel im Angebot, größte deutsche bienenkundliche Literatursammlung
Honigbienen, Imkerei, Honig, Alternative Betriebsweisen, Wildbienen, Wespen und Hornissen, Bienenweide, Natur- und Umweltschutz, Apitherapie, Kochen mit Honig, Kinder- und Jugendliteratur, Romane, Esoterik, modernes Antiquariat u. v. a. m

Dr. Werner Mühlen

Am Eichenwald 8

D-59505 Bad Sassendorf

Tel +49(0) 29 27 / 1 89 69 10

FAX +49(0) 29 27 / 1 89 69 11

mobil +49(0)160 / 94 93 17 48

info@buecherei-eichenwald.de

www.buecherei-eichenwald.de

„Einfach Imkern“ von Gerd Liebig

neu erschienen 19,80 EUR

<https://www.buecherei-eichenwald.de/buecher-imkerei/id-599.html>

Der nächste Infobrief erscheint am

Freitag, 5. Juni 2020

Mit dem Schwerpunktthema

Waldtracht, Wandertechnik, Trachtbeobachtung

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)